



Italienisches Kulturinstitut Wien



Associazione Culturale MUSICA RICERCATA Florenz

HELLENIKA

“Dialogo della Musica antica et della moderna”

Projekt des Kulturprogramms *Kaleidoskop* der Europäischen Kommission

Wiener Konzerthaus - Schubertsaal

Sonntag 3. Mai 1998 - 19.30 Uhr

Konzert

des Ensembles MUSICA RICERCATA Florenz

Leitung: Michael Stüve

unter Mitwirkung der CAPELLA ACADEMICA WIEN

Ausführende:

Gabriella Cecchi, Daryl Greene, Elizabeth Chard - Soprani
Stephen Woodbury - Contratenor
Jorge Ansorena, Graham Lister - Tenöre
Marco Perrella - Baß
Eri Ota, Michael Stüve - Barockvioline
Gerald Sonneck - Viola da gamba
Ingomar Rainer - Cembalo
Francesco Romano - Laute
Patrizia Bini - Harfe
David Bellugi - Flöten/Krummhorn
Piero Nardulli, Graziano Grieco - Schlaginstrumente

Das Ensemble MUSICA RICERCATA (*ricercare*, suchen, erforschen, *ricercato*, erforscht, erlesen) entstand 1988 in Florenz, um in Konzerten das große musikalische Erbe dieser Stadt wiederzubeleben. Seine Konzerte boten musikalische Meisterwerke in Programmen, die wegen ihrer Rarität und der Besonderheit der behandelten musikalischen und historischen Themen beim Publikum rasch Anklang fanden.

MUSICA RICERCATA hat in Italien, Frankreich, Österreich und Griechenland konzertiert und ist in Fernsehprogrammen und wichtigen Festivals aufgetreten (Festival de Musique et d'Art Baroque en Tarentaise, Sagra Musicale Umbra, Festival Internazionale di Monfalcone, Maggio Musicale Fiorentino, Ateneo Musica Potenza u.a.). In Florenz hat das Ensemble in Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen den Konzertzyklus MUSA-MUSEO-MUSICA ins Leben gerufen. Im Auftrag der *Regione Toscana* organisiert es Konzerte längs der alten Pilgerstraße "Via Francigena", die die Musik des Mittelalters zum Thema haben. Sein Projekt "HELLENIKA - Dialogo della Musica antica et della moderna" (Titel des Traktats von Vincenzo Galilei, 1581) ist der Opernentstehung in Florenz vor 400 Jahren gewidmet und wird seit 1996 von der Europäischen Kommission unterstützt.

Michael Stüve, Initiator und Leiter des Ensembles, hat seine musikalische Ausbildung in Wien bei Eduard Melkus, Josef Mertin und Friedrich Neumann erhalten.

Ingomar Rainer, Eri Ota und Gerald Sonneck sind Mitglieder der CAPELLA ACADEMICA WIEN, die 1966 von Eduard Melkus gegründet wurde, um mit historischen Instrumenten und unter Einbeziehung von Sängern Musik vom Mittelalter bis zur Wiener Klassik aufzuführen. Das Repertoire der CAPELLA ACADEMICA erstreckt sich von kammermusikalischen Werken bis zu musikalischen Großformen wie Sinfonie, Oper und Oratorium.

Programm

Michael Stüve

HELLENIKA (Suite antiker griechischer Musikfragmente, 1997)

Euripides	Fragment des Orest (Pap. Wien G 2315)
Anonym	Delphischer Hymnus (Delphi Inv. N. 517, 526, 494, 499)
Anonym	Interludium (Anonymi Bellermann § 104)
Seikilos	Epigramm und Skolion (Kopenhagen Inv. N. 14897)
Mesomedes	Hymnus auf die Muse (Vincenzo Galilei, <i>Dialogo della Musica antica et della moderna</i> , 1581)
Anonym	Übungen für Aulos (Anonymi Bellermann §§ 100, 97)
Anonym	Klagelied auf den Tod des Aias (Pap. Berlin 6879)
Pindar	Beginn der ersten pythischen Ode (Athanasius Kircher, <i>Musuria universalis</i> , 1650)
B. Marcello	<i>Parte di Canto greco del Modo Hippolidio sopra un Inno d'Omero a Cerere</i>
Limenäus	Prosodion (Delphi Inv. N. 214)
Mesomedes	Hymnus auf Nemesis (Vincenzo Galilei, <i>Dialogo della Musica antica et della moderna</i> , 1581)
Anonym	Fragment einer Instrumentalmelodie (Pap. Berlin 6870)
Anonym	Fragment eines altchristlichen Hymnus (P. Oxy. 1786)
Mesomedes	Hymnus auf Helios (Vincenzo Galilei, <i>Dialogo della Musica antica et della moderna</i> , 1581)

Pause

Marco da Gagliano

Ballo di Donne Turche (1614)

Sinfonia
Rezitativ "Dopo tanti sospiri"
Duett "Sospiri avventurati"
Rezitativ "Mirate una città bellissima"
Canzone "Chi provò d'Amor le gioie"
Oktave "Tra le più meste e sconsolate genti"
Madrigal "Povere d'ogni ben"
Canzone "Dunque ormai"
Sinfonia
Aria "D'infinita e magnanima pietate"
Ballo
Finale "O felici o fortunate rive"

Texte

Hellenika (Übertragung ins Deutsche)

Euripides: Fragment des Orest

Weh!...Rache für der Mutter Blut, das dich zum Wahnsinn treibt! Menschliches Glück dauert nicht; wie das Segel eines schnellen Nachen in die See, wird es von höherer Kraft in die Wellen schrecklichen Leids geworfen.

Delphischer Hymnus

Höret in des Helikons baumtiefem Wald,
Töchter des Zeus, des gewitternden Vaters,
Weißarmige,
Eilt herbei, denn es gilt den Bruder Phoioibos
Im Liede zu feiern, den golden gelockten,
Der über des gespaltnen parnassischen Felsens
Hochgetürmter Warte
Mit den erlauchten Töchtern von Delphi
Der Kastalis herrlich quellende Wasser
Heimsucht, auf delphischen Höhen
Der Orakelstätte
Gewalt'ger Herr.

Ruhmgekrönt, Großathen naht sich fromm
Waffenstolzer Pallas Ansiedlung,
Lebend auf härtestem Erdgrunde.
An den heil'gen Altären sengt
Feuersglut Schenkelfleisch junger Stiere.
Hoch empor wallet zugleich Weihrauch
Aus Arabien zum Himmel auf.
Hell gestimmt Flötenton
Mischt den bunten Liedern Melodien bei.
Golden und süß erklingt Kitharis,
Zum Preisgesange spielt sie auf.

O ihr, der Festgenossenschaft voller Schwarm,
Kinder Athens, musikkundige Meister,
Dich, Sohn des allgewaltigen Zeus,
Der du Schicksalssprüche allhier
Im schneebedeckten Gau aus urew'gem Schlund
Allen den Sterblichen kündest,
Dich besingt mein Lied.

(Übertragung: Ludwig Radermacher)

Epigramm und Skolion auf dem Grabmal des Seikilos

Dieser Stein steht für ein Bildnis, von Seikilos errichtet als bleibendes Zeichen unsterblicher Erinnerung:

Lacht das Licht, Phainus, dir,
halte Kummer dir fern und Gram,
denn nur zu kurz ist des Lebens Frist,
ihren Tribut heischt gar bald die Zeit

(Übertragung: Hermann Abert)

Mesomedes von Kreta: Hymnus auf die Muse

Sing', o geliebte Muse, mir
Führ' an mir meinen Reigen,
Duffthauch aus deinem heil'gen Hain
Durchbebe meine Seele.

Weise Kalliope du,
Anführerin lieblicher Musen,
Du auch, o Geber der Weih'n,
Sohn Latos, o delischer, Paeon,
Seid mit gut'gem Sinn mir nah.

(Übertragung: Friedrich Bellermann)

Klagelied auf den Tod des Aias (Fragment)

Mit selbstmörderischer Hand.....
Dein Schwert, Aias, Sohn des Telamon.....
Denn Odysseus, der Böse.....
verwundend, der, den wir vermissen.....

Pindar: Beginn der ersten pythischen Ode

Goldene Phorminx, deren Besitz Apollon mit euch,
Ihr veilchengelockten Musen, teilt, deiner gehorcht der Schritt bei Beginn des Festes.
Und der Sänger lauscht dem Wink,
Wenn du, leise geregt, dem Gesange
Vorangehst, und den Blitzstrahl löschest du aus,
Den Wurfspeer ewigen Feuers.

(Übertragung: August Wilhelm Ambros)

Homerischer Hymnus auf Demeter

Von der schönengelockten Demeter beginne ich zu singen, der verehrungswürdigen Göttin,
und von ihrer Tochter, der wunderbaren Persephone,
Gegrüßet seist Du, Göttin: beschütze diese Stadt und erleuchte den Beginn meines Gesangs!

Mesomedes von Kreta: Hymnus auf Nemesis, die Göttin der Gerechtigkeit

Nemesis, du des Lebens Entscheiderin,
Du der Themis geflügeltes, strenges Kind,
Die Sterblicher trotzig Hoffahrt
Du bezähmest mit ehernem Zügel,
Feind bist du verderblichem Menschenstolz
Und verbannst aus der Seele die Frechheit.
Untern Schwung deines Rads, ohne Spur und Halt,
Wird gestürzt das lachende Menschenglück;
Unsichtbar begleitest du den Wanderer
Und beugst ihm den trotzig Nacken.
An das Leben beständig ein richtend Maß
Anlegst du, zum Busen gesenkt den Blick,

Das Joch in der Hand, das uns bändigt.
Sei gnädig, du heilige Richterin,
Nemesis, du des Lebens Entscheiderin.

(Übertragung: Friedrich Bellermann)

Fragment eines altchristlichen Hymnus

...laßt Stille eintreten, kein Stern scheine, Wind und Wasser seien still;
während wir den Vater und den Sohn und den heiligen Geist preisen,
laßt alle Mächte in ein "Amen, amen" einstimmen. Macht, Preis und Ehre
auf immer Gott, dem einzigen Geber des Guten. Amen, amen.

Mesomedes von Kreta: Hymnus auf Helios, den Sonnengott

Der die Eos mit schneeigen Wimpern du erzeugst
Und den rosigen Wagen auf Pfaden geflügelter Rosse
Hinjagest, im Schmucke des goldnen Haars, um des Himmels
Unendliche Wölbung rings umspannend den ewig
Bewegten Strahl, den alles durchdringenden Lichtquell
Um die Länder der Erde bewegend,
Daß aus deines unsterblichen Feuers Strom
Geboren wird liebliches Tageslicht,
Dir tanzet der heitern Gestirne Chor
Um den König Olympus den Reigen,
Dich begrüßend mit freieren Weisen
Voll Jubel zum Phoebischen Saitenspiel.
Vorstrahlet dem Zuge Selene und regieret den Wechsel der Zeiten,
Von blendenden Stieren gezogen,
Und es glänzet ihr freundliches Aug' in Lust,
Wie den funkelnden Reigen sie führt.

(Übertragung: Friedrich Bellermann)

Ballo di Donne Turche (nach dem Erstdruck in "Musiche...", Venedig 1615)

*Ballo di Donne Turche insieme con i loro
Consorti Schiavi fatti liberi. Danzato nel
Real Palazzo de Pitti Al Altezza di Toscana
il Carnevale dell'Anno 1614. Invenzione,
e Parole Del Molto Illustre Signor
Alessandro Ginori.*

*Ball der türkischen Frauen und ihrer gefangenen
Männer, denen hernach die Freiheit geschenkt
wird. Aufgeführt im herrschaftlichen Palast der
Pitti im Beisein des Großherzogs der Toskana
während des Karnevals im Jahre 1614.
Erfindung und Dichtung des erlauchten Herrn
Alessandro Ginori.*

*Nel comparire che fece un Ricco Vascello alla
riva d'Arno, e nello sbarco che da esso fecero
sei Turchi, e dieci Donne Turche, di abiti, e gioie
pomposamente adorne, hor dall'uno, hor dall'altra
di essi furono cantati li seguenti versi.*

*Beim Erscheinen eines prächtigen Schiffes am
Ufer des Arno und während aus ihm sechs
Türken und zehn türkische Frauen, prunkhaft
gekleidet und geschmückt, ausstiegen, wurden
mal von diesem, mal von jener die folgenden
Verse gesungen:*

- Dopo tanti sospiri, dopo tanti tormenti
d'Amor, del mar de venti
rasserenate ormai,
o belle donne i lagrimosi rai...

- Nach all den Seufzern, den Qualen der Liebe,
der Unbill des Meeres und der Stürme,
laßt, schöne Frauen, Heiterkeit in euren
Tränenblick zurückkehren...

- Perché, sian forse in porto,
dove speriamo al nostro conforto?

- Wie, sind wir schon im Hafen,
auf den wir uns're Hoffnung setzen?

- In porto siete, a lido
che ha si famoso tra mortali il grido.

- Im Hafen seid ihr, an jenem Strande,
der unter den Sterblichen solch großen Ruf hat.

Duetto:

Sospiri avventurati
verace nostra spene,
se dopo tante pene
rivedren pur ur. di gli sposi amati.

Duett:

Sehnsucht, die sich erfüllt,
Hoffnung, die wahr wird,
wenn wir nach all dem Leiden doch einmal
unsere geliebten Männer wiedersehen.

Recitativo:

- Mirate d'una città bellissima,
vaghezza incomparabile...

Rezitativ:

- Seht, welch unvergleichliche Pracht
in dieser wunderbaren Stadt...

- O com'è bella...

- o welche Pracht,

- O com'è bella...

- o welche Pracht!...

- Rimirate fortezza inespugnabile...

- Betrachtet auch die unbesiegbare Festung...

- O com'è bella, o come forte appare.

- o welche Pracht, o welche Stärke!

- Su la famosa riva dell'Arno ormai scendete
e quindi giunte alla cittade altera,
dov'il gran Cosmo glorioso impera,
beate scorgerete
ch'anima sconsolata a lui d'avanti
non giunge mai
che non dia fine a i pianti.

- Steigt nun herab an das berühmte Arnoufer,
erreicht die stolze Stadt,
in der der große Cosimo regiert:
selig wird euch bewußt,
daß vor ihn kein Trostloser
hintritt,
ohne seiner Tränen zu vergessen.

- Non può dentr'al mio petto
ricetto sol di pena e di tormento
capir gioia e contento
se resa non e pria
all'afflito mio cor l'anima mia.

- Meine Brust,
so voller Leid und Qual,
kennt weder Freude, noch Zufriedenheit,
solange dem gequälten Herzen
der Liebste nicht zurückgegeben ist.

*Scesi che furono li Personaggi sopra della
Bellissima Scena rappresentante il Porto d'Arno,
e la Città di Firenze, fu cantata dall sei Turchi la
seguinte Canzone, al cui tempo con passi al
canto concordi, e con gesti lamentevoli scesero
tutti nel Teatro.*

*Nachdem die Personen auf der wunderbaren
Szene, die den Arnoufer und Florenz
darstellte, von dort herabgestiegen waren,
wurde von den sechs Türken die folgende
Canzone gesungen; und inzwischen stiegen alle
mit auf den Gesang abgestimmten Schritten und
mit mitleidheischender Gebärde ins Theater.*

Chi provò d'Amor le gioie
E le perse in un momento
Scorger può qual sia'l tormento
E le noie
Che hanno in seno aspr'e pungenti
Queste misere e dolenti.

Cor si crudo oggi non spiri
Non si trovi alma si fiera
Ch'a si giusta humil prieghiera
Non sospiri
Di pietà, ch'è troppo errore
Negar vita a chi si muore.

Pervenuti al cospetto di loro A.A. una delle Donne fattasi avanti cantò le seguenti ottave:

Tra le più meste e sconsolate genti
che provasser già mai forza d'affanni
siam noi donne mestissime e dolenti,
spose infelici in sù'l fiorir degl'anni.

E queste amare lacrime cocenti
mostreran sempre i nostri acerbi danni
se la pietà che'n voi regna infinita,
Toscani regi, non ne porge aita.

Sovrano eroe ch'a più superbi Regni
qui bagna il vast' Egeo le rive altere
con spavento di morte invito insegna
qual sien' della tua man l'opre guerriere,

sappi che ne trofei più illustr'e degni
delle tue sempre vincitrice schiere
cinti fur di gravissime catene
nostri amati consorti, il nostro bene.

Fattasi avanti un'altra Donna in sieme con quella che aveva cantato, canto questo Madrigale:

Povere d'ogni ben, ricche di duolo
misere e sconsolate
sperian piangendo in te, Signor, pietade.
Deh, per questi sospiri,
per queste amare lacrime
che mi risciolgi quelle catene,
spezza quei ferri crudi,
d'ogni pietade ignudi.
E questo seno e queste braccia omai
catena sien che non gli sciolga mai.

Wer die Freuden der Liebe kannte
und sie in einem Augenblick verlor,
weiß von den Qualen
und dem Unmut,
den diese unglücklichen Frauen
im Herzen tragen.

Kein so grausames Herz lebe heute,
keine so wilde Seele,
daß sie nicht einer so gerechten und
flehenden Bitte mit Mitleid begegneten,
denn es ist nicht recht,
dem tödlich Betroffenen das Leben zu
versagen.

Als alle vor Ihrer Hoheit zusammengekommen waren, wagte sich eine der Frauen nach vorn und sang die folgende Oktave:

Zu den traurigen und untröstlichen Menschen,
die je großen Schmerz ertragen mußten,
gehören auch wir betrübte und gequälte
Frauen, unglückliche Gemahlinnen in der Blüte
der Jahre.

Und diese bitter-heißen Tränen werden
auf immer unsern schlimmen Verlust
beweinen, wenn nicht das große Mitleid, das
Euch, königliche Toskaner, bewegt, Hilfe
schafft.

Erhabener Held, der du dem stolzen Reich,
dem von der Ägäis umspülten,
unbesiegt und mit tödlicher Drohung
die kriegerischen Taten deiner Hand
entdeckst,
wisse, daß in den würdigen Trophäen
deiner siegreichen Scharen
unsere geliebten Männer an schweren Ketten
mitgeführt werden, unser höchstes Gut.

Dann wagte sich eine zweite nach vorn und sang, gemeinsam mit jener, die gerade gesungen hatte, dieses Madrigal:

Arm an Trost, reich an Schmerzen,
traurig und unglücklich,
setzen wir voller Tränen unsere Hoffnung
auf dich, Herr, hab Erbarmen! Unsere Seufzer,
unsere bitteren Tränen,
laß sie dich bewegen, die Ketten zu lösen,
brich jene harten Eisen,
die jedem Mitleid höhnen.
Dann sollen dieser Busen und diese Arme
zu unauflöselichen Ketten werden.

Qui li sei Turchi, e le due Donne che avevano cantato si ritirarono verso la Scena, cantando il rimanente della Canzone, nello scendere nel Teatro incominciata, al cui tempo le altre otto Donne fatto un ballo bafo con gesti denotanti uno estremo dolore, si fermarono nel Teatro quattro per banda aspettando la gratia addimandata.

Dunque ormai, Signor, ti muova
Di chi langue alta pietade
Ch'à tua Regia maestade
Gloria nuova
Giungerassi: ahime rimira
Chi dolente à te sospira.

Più mercè, più lode avrai
Se pietolo le consoli,
Che s'a gli occhi loro involi,
Chi di guai
Può sanarle, ahi che l'affetto
Mostra il duol, ch'han dentro al petto.

Se la lingua il lor martire
Dir non sà di con lo i gesti
E i sospir dogliosi, e mesti
Il desire
Fan palese; ahi ben si vede
Ciò che'l cor piangendo chiede.

Finito che fù il Ballo mesto, uscirono sopra della Scena otto Turchi ballando al suono della seguente Sinfonia; e quindi sceserono nel Teatro dimostrando una somma allegrezza.

Sinfonia

Uno delli Turchi Cantò li seguenti versi:

D'infinita e magnanima pietate effetto glorioso
E di cor generoso opra sublime e rara
il mondo ammira.

Di Flora appena entro il bel Regno
il piede sconsolate e dolenti
Poco dianzi poneste che dalla Regia mano
Di questo Rè Sovrano
Presago già de nostri amari accenti
La libertade a noi tosto si diede.

Die sechs Türken und die beiden Frauen, welche gesungen hatten, zogen sich nun nach der Szene hin zurück, indem sie das Verbleibende der beim Eintritt in das Theater begonnenen Canzone sangen, während die andern acht Frauen, sobald sie einen langsamen und mit betrübter Geste aufgeführten Tanz beendet hatten, im Theater anhielten - zwei Gruppen zu je vier - und die erbitete Gnade erwarteten.

Herr, hab' Mitleid
mit den Schwachen,
und deine Größe
wird in neuem Ruhm erstrahlen;
o schau auf die,
die dich in Schmerzen anflehn.

Dein Mitleid gereiche dir zum Ruhm,
wenn du die Erbarmungswürdigen tröstest;
wenn du aber aus ihrem Blick entschwindest,
der du dem Elend abhelfen kannst,
weh, wird all der Schmerz aufbrechen,
den sie im Herzen tragen.

Wenn auch die Sprache ihre Qualen
nicht ausdrücken kann, die Gebärden
und die schmerzlich traurigen Seufzer
offenbaren, was sie ersehnen,
zeigen deutlich,
was das weinende Herz fordert.

Nach diesem traurigen Tanz erschienen auf der Szene acht Türken, die zum Klang der folgenden Sinfonie tanzten; sie begaben sich hernach ins Theater und zeigten die größte Fröhlichkeit.

Sinfonie

Einer der Türken sang die folgenden Verse:

Die Welt bestaune das unendliche und groß-
mütige Erbarmen, und das erhabene und
seltene Werk eines mitfühlenden Herzens!

Kaum habt ihr betrübt und schmerzgebeugt
den Fuß ins Florentiner Reich gesetzt,
als von der königlichen Hand
dieses Herrschers,
schon eingedenk unseres bitteren Geschicks,
die Freiheit uns bald geschenkt wurde.

E grazia così bella ei ne concesse pria che da voi
piangendo si chiedesse.

Onde noi Schiavi nò
Ma volontari Servi le siamo e cari,
Nè ci string'altro ferro il collo e'l piede
Che di tanta mercede obliquo eterno.

Inchiniam dunque all'alta Maestade
Di questi eccelsi e gloriosi eroi
Nella cui gran virtute spera ogni afflitto
al suo languir salute.

E colmi di dolcezza formiam soavi accenti
tornino i di ridenti.
Venghin l'ore tranquille ai vostri ardori
Su, su spose bramate, spose care & amate,
Ecco i vostri consorti e i vostri amanti
Venit'omai venite a Balli a Canti.

*Gli otto Turchi andarono tutti ballando a canto
à le loro Moglie, fattosi accoglienze cominciarono
tutti insieme il Ballo grande, del quale manca
l'aria.*

Ballo

*Finito il Ballo grande, si cantò la seguente
Canzone, mentre li otto Turchi, e le Otto
Turche, pur Ballandosi andavano ritirando
fuori del Teatro, sendo seguitati ancora dalli
Personaggi che cantavano, a tale che in un
medesimo tempo furono finite le Musiche, & il Ballo.*

O felici o fortunate
Rive ognor ridenti e liete,
Voi mai sempre un sole avete
Che vi porge Aprile estate.

Qui bellezza e leggiadria,
Qui virtù, senno e valore,
Qui del mondo è lo splendore,
Qui s'ha quanto si desia.

O felici o fortunate...

Quello Eroe che l'alma Flora
Fa nomar sopra le stelle
D'alte glorie illustri e belle
L'aureo crine oggi le infiora.

O felici o fortunate...

Die Gnade, die er uns gewährt hat, noch bevor
ihr ihn weinend darum bitten konntet, ist so
kostbar, daß wir, die wir keine Gefangenen
mehr sind, von nun an freiwillige und treue
Diener sein wollen, nicht durch eiserne Ketten
gezwungen, sondern in der Schuldigkeit solch
großem Mitleid gegenüber.
Beugt also das Knie vor der Majestät
solch erhabener und ruhmreicher Helden,
auf deren große Tugend jeder Leidende
neue Genesungshoffnung setzt.

Süß seien die Seufzer,
lächelnd uns're Tage!
Stille Stunden sollen eure Schmerzen
lindern: auf!, geliebte Frauen,
empfangt eure Männer, eure Geliebten,
und schreitet zu Tanz und Gesang!

*Die acht Türken gingen alle tanzend und singend
zu ihren Frauen, und nachdem sie sie
empfangen hatten, begannen alle den großen
Ball, dessen Arie fehlt.*

Ballo

*Nach dem großen Ball wurde die folgende
Canzone gesungen, und während die acht
Türken und die acht Türkinnen sich tanzend aus
dem Theater zurückzogen, folgten auch die
singenden Personen, bis Musik und Tanz im
gleichen Moment zu Ende gingen.*

O glückliche Ufer,
stets lächeln und mild,
sonnenreiche,
sommerneliebte.

Hier sind Schönheit und Anmut,
Tugend, Weisheit und Güte,
Glanz und Pracht
und Erfüllung aller Wünsche.

O glückliche Ufer...

Dem Helden, der das teure Florenz
zu sternenhaftem Ruhm geführt,
umkränzen heute Glorie und Schönheit
das blonde Haar.

O glückliche Ufer...

Armonia d'eterni canti
Gratie a lui renda immortali
Che sanati ha i nostri mali
Dato fine a nostri pianti.

O felici o fortunate...

Chi non trova altronde aita
Venga al fonte di bontade
Qui trarrà gratia e pietade
Havrà scampo, havrà la vita

O felici o fortunate...

Harmonie ewiger Hymnen
sei immerwährender Dank ihm,
der unserem Elend
und unseren Tränen ein Ende gesetzt hat.

O glückliche Ufer...

Wer in der Welt keine Hilfe findet,
finde her zum Ursprung des Heils;
hier genießt er Gnade und Erbarmen,
erfährt Linderung und hat das Leben.

O glückliche Ufer...

(Übersetzung: Michael Stüve)